

# PRATTLER post

## Seite 2

- „Salina Raurica“
- Impressum

## Seite 3

- Abstimmung Gemeinderat
- Visionen

## Seite 4

- Planungen in Pratteln
- Talon



## Liebe Leserinnen und Leser

Über Politiker zu schimpfen ist heute fast schon zum Volkssport geworden. Ich mache lieber selber aktiv Politik. Seit einem Jahr bin ich nun schon im Einwohnererrat und dabei ist mir etwas klar geworden: Es braucht die Unabhängigen Pratteln mehr denn je. Ich meine, wir sind die einzige Partei, die sich konsequent dafür einsetzt, dass ökologische Anliegen nicht vergessen gehen. Auch dann, wenn es von den andern Parteien „Schimpfis“ gibt. In vielen Fällen wäre es so einfach, ohne grossen Mehraufwand mehr für die Umwelt zu tun – und sei es nur mit einer Umgebungsgestaltung mit einheimischen Pflanzen. Aber selbst solche simplen Sachen werden im Einwohnererrat regelmässig abgewürgt.

Und jetzt geht es um viel mehr. Grosse Planungsprojekte kündigen sich an. Vorerst plant nur der Kanton, aber bald werden wir in Pratteln entscheiden müssen: Salina Raurica, die Kröten-Züglete, etc. Da werden Weichen gestellt für die Zukunft und deshalb berichten wir in dieser Prattler Post darüber. Bei den laufenden Planungen muss es darum gehen, die Interessen der Wirtschaft, der Bevölkerung und der Umwelt unter einen Hut zu bringen. Uuiui, das wird schwierig, denken Sie jetzt vielleicht. Ich nicht. Denn die Erfahrung zeigt, dass mit etwas Goodwill vieles möglich ist – wenigstens in den Nachbargemeinden. Und demnächst auch in Pratteln?

Herzliche Grüsse,  
Benedikt Schmidt

## Vor lauter Planung sollte die Natur nicht vergessen werden

Den meisten von uns kommt eine Käseglocke in den Sinn wenn sie das Stichwort „Naturschutz“ hören: Geschützte Gebiete, in denen der Mensch nichts zu suchen hat. Das ist aber nur ein kleiner – und notwendiger – Teil des Naturschutzes. Heute ist klar, dass kleine und isolierte Schutzgebiete nicht reichen und dass Schutzgebiete nicht die einzige Möglichkeit sind, unsere einheimische Tier- und Pflanzenwelt zu fördern. Die heute in Pratteln noch nicht verbauten Gebiete sind Lebensraum für eine vielfältige Flora und Fauna und es ist ethisch nicht vertretbar, diese Lebewesen in Pratteln einfach auszurotten.

Es braucht den ökologischen Ausgleich aber gerade auch in den vom Menschen intensiv genutzten Gebieten. Eine mögliche Massnahme ist beispielsweise die naturnahe Umgebungsgestaltung auf Werksarealen. Fortschrittliche Unternehmen haben eindrücklich gezeigt, dass eine naturnahe Umgebungsgestaltung den Geschäftssitz aufwertet. Beispielsweise kann man einfach einheimische Kräuter pflanzen. Diese dienen dann als Futter für Raupen und daraus entwickeln sich dann Schmetterlinge. Das kostet wenig (in der Regel weniger als eine konventionelle Gartenbepflanzung) und bringt etwas.

In Pratteln tragen wir eine besondere Verantwortung für die Arten, die ehemals in den Überschwemmungsgebieten des Rheins lebten. Diese brauchen kiesige, warme Lebensräume mit spärlichem Bewuchs – eben das, was sich hinter dem Strassenamen „Heissgländstrasse“ verbirgt!

Das Rad braucht nicht neu erfunden zu werden. Kaiseraugst zeigt sehr schön, wie eine gute naturnahe Umgebungsgestaltung gemacht werden kann. So etwas ist auch in Pratteln möglich, zum Wohl von Mensch, Wirtschaft und Natur.



Prattler Rheinufer

## Salina Raurica – Ein Grossprojekt als Vorzeigeprojekt

Salina Raurica ist ein Projekt, das einen Perimeter von rund 170 Hektaren zwischen Pratteln und Augst umfasst und damit die zurzeit grösste eingezonte, aber nicht überbaute Industrie- und Gewerbefläche der Schweiz ist. Das Projekt will mit dem Spezialrichtplan für die Erschliessung und damit für die so genannte Baureife dieser Fläche sorgen. Dies wird über Infrastrukturprojekte wie zum Beispiel der Bahnhof „Salina Raurica“ oder die Verlegung der Rheinstrasse erreicht.

Das Projekt wird vom Kanton voran getrieben, denn dem Kanton gehört dort viel Land. Das Gebiet liegt zu einem grossen Teil auf Prattler, zu einem kleineren Teil auf Augster Boden. Dabei wird gleichzeitig angestrebt, dass die gesamte zur Zeit noch nicht überbaute Fläche, unter der Augusta Raurica liegt, zur Archäologischen Schutzzone wird und damit nicht mehr überbaut werden kann.

Die vom Spezialrichtplan definierte Bauzone wird schlussendlich ca. 60 Hektaren umfassen. Davon sollen ca. 15 Hektaren als Wohngebiete, ca. 44 Hektaren als Arbeitsgebiete, ca. 23 Hektaren als Grünflächen (vor allem Parkanlagen für die Bevölkerung) und ca. 11 Hektaren als Verkehrsflächen genutzt werden. Diese sollen in einer etappenweisen, von der neuen S-Bahnhaltestelle Salina-Raurica aus-

gehenden Realisierung, in den nächsten 20-30 Jahren überbaut werden. Dabei soll das ganze Gebiet eine städtische Entwicklung durchmachen. Die erwarteten privaten Investitionen in dieser Zeit betragen ca. 900 Millionen Franken.

Eine Gesamtplanung für dieses Gebiet ist tatsächlich begrüssens- und wünschenswert. Denn nur so kann unter anderem die Verkehrsinfrastruktur frühzeitig an die neuen Bedürfnisse angepasst werden. Leider hapert's wieder mal beim öffentlichen Verkehr: Als Schlüsselprojekt und damit als Start der Überbauung wird zwar der Bahnhof Salina-Raurica gebaut, aber für die weiteren öffentlichen Verkehrsmittel wird die Planung erst nach Überbauungsbeginn begonnen und damit dem tatsächlichen Bedarf hinterherhinken.

Dass die Kapazitäten im motorisierten Individualverkehr bereits ziemlich ausgeschöpft sind und damit ein Mehrverkehr zur Zeit nicht möglich ist, wird in diesem Spezialrichtplan insofern ignoriert, als dass nur ausgesagt wird, dass Ausbaumassnahmen nötig sein werden. Wie dabei die sonstigen Emissionen (Luftverschmutzung, Lärm), die dieser Mehrverkehr erzeugt, abgefangen werden, wird mit keinem Wort erwähnt. Dies, obwohl die gesamte Planung in einem von Luftverschmutzung und Lärm ziemlich belasteten Gebiet (unter anderem durch die Autobahn) stattfindet.

Die Entwicklung des Gebietes, so wie der Kanton sie im Spezialrichtplan vorstellt, wird nicht gratis sein. Um den Spezialrichtplan umzusetzen werden etliche Millionen Franken vom Kanton und von den Gemeinden Pratteln und Augst investiert werden müssen.

Mitten im zukünftigen Baugebiet liegt die Zurlinden-grube, ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung. Dafür muss Ersatz geschaffen werden, bevor mit der Überbauung begonnen werden kann – dies eine klare Vorschrift der eidgenössischen Gesetze. Da das Land der Zurlindengruben vorallem dem Kanton gehört, ist er hier besonders in der Pflicht.

### Impressum

Auflage: 400 Exemplare  
 Redaktion: Benedikt Schmidt  
 Fotos: Unabhängige Pratteln  
 Kontakt: Fröschmattstrasse 25  
 Postkonto: 40-375986-3  
[www.unabhaengigepratteeln.ch](http://www.unabhaengigepratteeln.ch)  
 © Unabhängige Pratteln, 2006

## Volksinitiative „Reduktion des Prattler Gemeinderates“

Die Unabhängigen Pratteln empfehlen die Ablehnung der Initiative zur Verkleinerung des Gemeinderates auf fünf Mitglieder, weil daraus kein wirklicher Mehrwert resultiert.

Für kleine Parteien wird es praktisch aussichtslos, sich um einen Gemeinderatssitz zu bewerben, da bei nur fünf Gemeinderäten ein hoher Stimmenanteil nötig wird, um gewählt zu werden.

Da wahrscheinlich keine Optimierung der Arbeitsabläufe und gleichmässigerer Verteilung der Abteilungen stattfinden wird, wird die Arbeitsbelastung der Gemeinderäte äusserst ungleich sein, da es zwar fünf Abteilungen gibt, diese aber sehr ungleich Arbeit generieren. Die aktuelle Aufgabenverteilung im Gemeinderat funktioniert und schafft keine Probleme weder für die Verwaltung noch für die Bevölkerung.

Und zu guter letzt ist es eine Illusion, zu meinen, dass es für die Gemeinde weniger kostet, wenn fünf statt sieben Gemeinderäte an der Gemeindespitze sind. Der Gesamtaufwand in Stunden wird in etwa gleich hoch sein, aber auf fünf anstatt auf sieben Personen verteilt (woraus eine deutliche Erhöhung der Arbeitslast entsteht). Wird die Initiative angenommen, so übernimmt der einzelne Gemeinderat mehr Aufgaben. Es wird schwieriger werden, geeignete Gemeinderatskandidaten zu finden, die das mit höherer Arbeitslast verbundene Amt übernehmen können und auch wollen.



Prattler Rheinebene

## Visionen

Vor vielen Jahren führten wir mit dem Slogan „**LUST AUF ZUKUNFT**“ einen erfolgreichen Wahlkampf. Beim Durchblättern der bisher erschienenen Ausgaben unserer „**PRATTLER POST**“ stellt man rasch fest, dass einige unserer vor Jahren gestellten Forderungen erfreulicherweise erfüllt sind!

In einer Demokratie und besonders in einem Mehrparteiensystem, wie es in unserem Land gehandhabt wird, dauern Entwicklungsprozesse oft lange.

Leider erringen populistisch geführte Wahl- und Abstimmungskämpfe, bei denen hinter deftigen Schlagwörtern kaum lebensfreundliche Inhalte stehen, immer noch Erfolge in der Wählergunst. Daneben scheint konsequent aufbauende Basisarbeit nun auch immer mehr belohnt zu werden.

Sofort stellt sich die Frage, ob Mahner, welche auf die Zusammenhänge menschlichen Tätigkeiten mit den Lebensprozessen der Erde hinweisen, selber Schuld tragen, wenn Erfolg nicht sofort sichtbar ist.

Unser Lebensraum ist in erster Linie das Gebiet in dem wir wohnen, arbeiten und uns, nicht nur im Schlaf, erholen. Als Menschen haben wir nicht nur Fähigkeit, Idealvorstellungen zu entwickeln, zu träumen und miteinander eine lebenswerte Zukunft zu planen, sondern diese auch gemeinsam zu verwirklichen.

Die Unabhängigen sind bei allen Vernehmlassungen zu Planungen dabei, in welche unsere Gemeinde einbezogen wird. Sie haben keine Arbeit gescheut und auch unbequeme Standpunkte vertreten. Resigniert haben wir nicht, weil eine stetig steigende Zahl besonnener Frauen und Männer unsere Anliegen unterstützt und unsere Visionen eines Lebensraumes mittragen.

Der Slogan „**LUST AUF ZUKUNFT**“ wird nach zwanzig Jahren endlich auch von politischer Konkurrenz plakatiert. Wird damit dieser sinnvolle Slogan zu einer leeren Hülle, oder erhält er einen Inhalt wie „Lust auf Eis“, oder „Lust auf Schokolade“ die dazu führt, dass „Mensch“ handelt? Vielleicht hat sich unsere politische Konkurrenz endlich auch auf die umfassenden Zusammenhänge aller Lebensprozesse besonnen, die immer das Wohl der Gesamtheit anstrebt und dabei auch Opfer verlangt?

„**LUST AUF ZUKUNFT**“ ist und bleibt immer fester Bestandteil unserer Tätigkeiten und inspiriert Visionen!

## Planungen in Pratteln – wir sind dabei

Geplant wurde und wird viel in Pratteln und im Kanton. Hier eine kurze Übersicht über die verschiedenen Planungen der letzten Jahre.

Mit der Planung „Pratteln Nord“ wollte die Gemeinde die Nutzung aller Industrie- und Gewerbegebiete in Pratteln überdenken und der heutigen Situation anpassen. Grob gesagt umfasst „Pratteln Nord“ das Gebiet zwischen Rhein und der Tramlinie. Eine Arbeit, die dringend nötig war, denn die alten Nutzungszonen waren schon seit Jahrzehnten nicht mehr angepasst worden obwohl die Zeiten sich geändert haben. Wo vor Jahrzehnten noch mit einem Boom der Schwerindustrie gerechnet wurde, da wollen sich heute Einkaufszentren und Dienstleistungsbetriebe ansiedeln. Diesen veränderten Bedingungen muss sich auch die Gemeinde stellen, wenn sie von der Entwicklung nicht überrollt werden will.

Der Kanton als grösster Landbesitzer in der Prattler Rheinebene griff die Idee auf und übernahm mit der Planung „Salina Raurica“ die Federführung für das Gebiet zwischen Rhein und Autobahn (siehe S. 2). Pratteln schränkte deshalb seine Planung auf das Gebiet südlich der Autobahn ein und arbeitete mit der Planung „Pratteln Mitte“ weiter.

Neben den umfassenden Nutzungsplanungen wurden von privaten Bauherren grössere Projekte geplant und umgesetzt: Schon während der Planung „Pratteln Nord“ wurde das Projekt „Raurica Nova“, die Wasserwelt auf dem Henkelareal, lanciert. Das Projekt ist heute kurz vor Baubeginn. Im Gewerbegebiet Grüssen folgten weitere Projekte wie „Möbel Pfister“, „Grüssencenter“ und „Ikea“. Projekte mit nochmals so viel Einkaufsfläche oder sogar ein Multiplexkino sind vorgesehen.

Parallel zu den Planungen im Gewerbe- und Industriegebiet von Pratteln wurde auch im Wohngebiet über eine Erweiterung diskutiert. So hat die Bevölkerung an einer Abstimmung vor rund zwei Jahren abgelehnt, dass das Gebiet „Blözen“ überbaut werden soll.

Auch der kantonale Richtplan ist am Entstehen. Er soll allen Gemeinden eine Leitlinie für ihre weitere Entwicklung geben und die übergeordneten Entwicklungsziele des Kantons festlegen.



Für die Salzbohrtürme in der Rheinebene wird nicht mehr viel Platz bleiben.

### Talon

Bitte senden an:  
Unabhängige Pratteln, Fröschmattsrasse 25, 4133 Pratteln

Name.....

Vorname.....

Strasse.....

- Es interessiert mich, was bei den Unabhängigen so läuft!
- Bitte lassen Sie mir die Standortbestimmungen zukommen!
- Bitte senden Sie mir einen Einzahlungsschein!

### Wir wollen Lebensqualität von Anfang an

Wir Unabhängigen haben immer wieder unsere Anliegen in die Planungen eingebracht: In Vernehmlassungen, im Einwohnerrat, in Volksabstimmungen und mit Einsprachen wo es nötig war.

Uns geht es darum, dass die Lebensqualität der Einwohnerinnen und Einwohner von Pratteln erhalten und verbessert wird. Je früher dieses Ziel auch in den Planungen berücksichtigt wird, desto einfacher ist die Umsetzung.

Wir wollen eine bessere Luftqualität. Deshalb protestieren wir, wenn die Gemeinde in ihren Planungen kein sinnvolles Verkehrskonzept vorsieht und auch die Bauherren nicht verpflichtet werden, nach den modernsten Erkenntnissen zu planen.

Wir wollen, dass die Strassen in und um Pratteln nicht im Verkehr ersticken. Deshalb soll bei den Planungen auch der öffentliche Verkehr berücksichtigt werden. Und wir müssen uns ernsthaft überlegen, ob wir Projekte, die viel Verkehr nach Pratteln bringen, tatsächlich weiterhin ansiedeln wollen. Ein Parkplatzreglement soll uns helfen, dass nur Auto fährt, wer muss. Die Förderung des öffentlichen Verkehrs sichert, dass eine sinnvolle Alternative zum Auto besteht.

Wir wollen, dass bei der Entwicklung von Pratteln auch die ökologischen und naturschützerischen Anliegen angemessen berücksichtigt werden. Die Vernektzungskorridore in der Rheinebene müssen frühzeitig eingeplant werden. Es muss klar sein, wer die Verantwortung für die Umsetzung übernimmt. Wenn die Gemeinde aktiv wird, kann sie mit wenig Mitteln sehr viel erreichen!

Leider sind unsere Forderungen noch keine Selbstverständlichkeit. Deshalb werden wir sie bei jeder neuen Planung wieder einbringen. Zum Wohle der Lebensqualität in Pratteln.